



Deutschlandmuseum
Leipziger Platz 7 | 10117 Berlin

info@deutschlandmuseum.de
www.deutschlandmuseum.de

TEL +49.30.30 20 00 30-0
FAX +49.30.39 82 00 45-9

Kurz bevor sich der Tag der Deutschen Einheit zum 36. Mal jährt: »Das letzte Brot der DDR« ist ab heute dauerhaft im Deutschlandmuseum zu sehen.

Weltweit einzigartiges Exponat wird künftig tiefgekühlt präsentiert.

Berlin, 1. Oktober 2026 – Ein Bauernbrot aus dem »Betrieb Aktivist«, gekauft wenige Tage vor der deutsch-deutschen Währungsunion und seitdem ununterbrochen eingefroren. Das Deutschlandmuseum erhält zum 1. Oktober 2026 ein scheinbar alltägliches Lebensmittel als außergewöhnliches neues Exponat.

Am Dienstag, den 26. Juni 1990, kaufte Michael Hagedorn das Mischbrot in dem damaligen Konsum an der Ecke Auguststraße/ Tucholskystraße in Berlin-Mitte. Hagedorn war damals Student und lebte mit seiner Ehefrau und seiner kleinen Tochter in Ost-Berlin.

Nur wenige Tage später, am 1. Juli 1990, sollte die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR in Kraft treten und die D-Mark zum alleinigen gesetzlichen Zahlungsmittel werden. Niemand wusste, ob die Reform reibungslos vonstattengehen würde, und auch Familie Hagedorn war unsicher. Sie befürchteten, dass Lebensmittel unmittelbar nach der Währungsunion deutlich teurer werden könnten oder lange Schlangen vor den Geschäften entstehen würden. Also kauften Hagedorn und seine Frau an diesem Dienstag im Konsum nicht wie üblich ein Brot, sondern gleich noch ein zweites, das sie sicherheitshalber in das Gefrierfach legten.

Was zunächst als vorausschauender Lebensmitteleinkauf für die kommenden Tage gedacht war, geriet mit der Zeit in Vergessenheit. Über die 90er Jahre und die Jahrtausendwende bis hin zu den 20ern dieses Jahrhunderts – das Brot blieb eingefroren. Es überstand Umzüge, sah andere Tiefkühlprodukte kommen und gehen und war, da war man sich in der Familie Hagedorn über die Jahrzehnte (fast) immer einig, irgendwann schlicht zu alt und zu ungewöhnlich, um es noch wegzuerwerfen. Aus einem alltäglichen Lebensmittel war unbeabsichtigt ein Zeitzeugnis geworden.

Deutschland Museum DM GmbH

Amtsgericht Charlottenburg
HRB 242649B, GF: Robert Rückel



Deutschlandmuseum
Leipziger Platz 7 | 10117 Berlin

info@deutschlandmuseum.de
www.deutschlandmuseum.de

TEL +49.30.30 20 00 30-0
FAX +49.30.39 82 00 45-9

»Dieses Brot ist gerade deshalb ein so faszinierendes Museumsobjekt, weil es ursprünglich überhaupt keines sein sollte. Es erzählt keine Geschichte großer Politik, sondern es erzählt von einer ganz alltäglichen Entscheidung in einer Zeit enormer Unsicherheit. Genau solche Alltagsgeschichten machen historische Umbrüche unmittelbar verständlich«, so Robert Rückel, Direktor des Deutschlandmuseums.

36 Jahre nach dem Kauf hat Michael Hagedorn das Brot nun dem Deutschlandmuseum übergeben. Und ist, wie er selbst sagt, »erleichtert und auch zufrieden«, dass es nun einem größeren Publikum zugänglich gemacht wird.

»Das letzte Brot der DDR« ist im **Epochenraum Geteiltes Deutschland** zu sehen. Für das ungewöhnliche Exponat wurde eigens ein Gefrierschrank angefertigt, in dem das Brot dauerhaft tiefgekühlt präsentiert wird. Es ergänzt die immersive Ausstellung im Deutschlandmuseum damit um ein Exponat, das zeigt, wie unmittelbar die großen Veränderungen des Jahres 1990 sogar bis in die Küchen und Vorratsschränke der Menschen hineinwirkten.

Damit steht »Das letzte Brot der DDR« beispielhaft für das Vermittlungskonzept des Deutschlandmuseums, das deutsche Geschichte weniger über klassische Formen musealer Wissensvermittlung als vielmehr über Immersion und unmittelbare Alltagserfahrungen erzählt. So entstehen vielfältige Zugänge zu Geschichte, die Menschen unabhängig von Alter, Vorwissen, Bildungsbiografie oder kulturellem Hintergrund erreichen und Geschichte nicht nur verständlich, sondern auch erlebbar machen.

Pressekontakt:

Dr. Stephanie Frank – frank@deutschlandmuseum.de

Deutschland Museum DM GmbH

Amtsgericht Charlottenburg
HRB 242649B, GF: Robert Rückel